

Ein Designer steht unter Strom

Miguel Lauper hatte die zündende Idee zur rechten Zeit, denn eine Alleskönner-Lampe ist fast systemrelevant

JÜRIG ZBINDEN

Der Name kommt uns spanisch vor. Zu Recht: Miguel Laupers Mutter stammt aus Madrid, der Padre ist Schweizer. Ein Werk des Urgrossonkels Paul Burkhard halten wir Eidgenossen häufig in miniaturen in Händen – es ist das in der Schweiz als Fünfliber bekannte Fünfrankenstück, das in pandemiefreien Zeiten in Umlauf ist, etwa wenn wir einen Kaffee oder die Tageszeitung bezahlen. Für einen Fünfliber gibt es vom spanisch-schweizerischen Urneffern allerdings nichts zu kaufen, schliesslich sind seine Kreationen innovative Leuchten und ganze Interieurs.

Miguel Lauper hat im letzten Jahr an der Zürcher Hochschule der Künste das Bachelor-Studium in Industriedesign abgeschlossen. Auf der Website der Schule wird ernüchternd, beinahe eindringlich vor dem Traumberuf gewarnt: «Das heutige Arbeitsfeld der Industriedesigner und -designerinnen ist interdisziplinär, komplex und schnelllebig.» Man will offenbar niemandem falsche Hoffnungen machen. Trotzdem drängen Hundertschaften zu den Aufnahmeprüfungen, nur zwanzig werden akzeptiert.

Kunstrasen im Jazzlokal

Dass man als Designer über den Tellerand schauen muss, stimmt, ebenso die Warnung vor Komplexität und Schnelllebigkeit. Da trifft es sich gut, dass Lauper daran gewöhnt ist, unter Strom zu stehen. Als 16-Jähriger war er Elektrikerlehrling, ein sogenannter «Stromer». Doch prescht er nicht vor, er ist ein besonnener Typ, wenn Strom fliesst, es gilt: In der Ruhe liegt die Kraft.

Der 33-Jährige genießt nicht nur den schönen Schein. Drei Jahre machte er sich als Cheftechniker im Sune-Egge von Pfarrer Ernst Sieber nützlich. Dort stehen die existenziellen Fragen noch im Vordergrund: Schlafe ich diese Nacht in einem Bett oder auf einer Parkbank? Ob hinter Bett oder Bank ein Designer steckt, fragt sich hier niemand, Hauptsache, ein Schlafplatz.

Anfang 2018 hat er für den Aussenbereich des Jazzmusikklubs Mehrspur in Zürich zwei grosse Tische entworfen, in die wahlweise ein Stück Rasen, Latten aus gedämpftem Buchenholz oder aus Stein passen. Der giftgrüne, in gebogenen Stahlrohren meditierende Kunstrasen erinnert entfernt an eine Schweizer Ikone des Surrealismus, an Meret Oppenheims «Le Déjeuner en fourrure» von 1936. Der Tisch und die Tasse amüsieren in einer wesenverwandten Materialität, die Konventionen hinterlässt umspielt.

Miguel Lauper hat Talent, das hat auch die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia nicht übersehen, spätestens als er sein Diplomprojekt öffentlich präsentierte: die «Lumière virante», eine Leuchte, die harmonisches Licht ausstrahlt. Sie wird mechanisch justiert, bis die Atmosphäre den individuellen Bedürfnissen entspricht. Harmonisiert wird



Miguel Lauper mit seiner «Lumière virante» in der Zürcher Helferei. SIMON TANNER / NZZ

das Licht, bevor es einen Raum erhellt, mittels eines ausgeklügelten Farbtrasters. Das Ziel waren die Erhaltung des vollen Lichtspektrums und die Justierung einzelner Wellenlängen. Es entstand eine Leuchte, die Technik mit Poesie benutzerfreundlich verbindet.

Entdecker und Künstler

Der Entstehungs- beziehungsweise der Geburtsort: das Kulturhaus Helferei, das dem angehenden Designer ein halbes Jahr lang einen grossen, tageslichtdurchfluteten Atelierraum unentgeltlich zur Verfügung stellte. Die Helferei liegt in rund 150 Metern Distanz zum Hirschengraben 22, womit wir wieder bei der Pro Helvetia angelangt wären. Miguel Laupers «Lumière virante» ist eines von zehn Projekten aus den Bereichen Architektur, Literatur, Design bis Graphic Novel, die Pro Helvetia mit ihrem Programm «Starting Power Programme» in Marketing, PR und Busi-

ness-Development unterstützt. Den notwendigen Schub verleihen soll die von Pro Helvetia initiierte Online-Plattform Designswitzerland.ch, die Ausarbeitung einer seriell herstellbaren Leuchte ist nämlich genauso eine kreative wie eine ökonomische Herausforderung.

Schweizer Design hat einen Ruf zu verteidigen. Miguel Lauper kennt sich aus in der Designgeschichte, blickt auf zu Schweizer Vorbildern wie Trix und Robert Haussmann, Wilhelm Kienzle, Werner Max Moser, Hans Bellmann, Willy Guhl, Max Bill, Le Corbusier. Von den Italienern schätzt er insbesondere Enzo Mari, aus Frankreich Charlotte Perriand sowie Jean Prouvé.

Miguel Lauper versteht sich als Entdecker, in dem das Herz eines Künstlers schlägt, bei dem die Hände eines Handwerkers die Ideen umsetzen, die wiederum der Kopf eines Ingenieurs, man kann auch sagen Erfinders, erdenkt: gewissermassen als Archimede Pitagorico, den Schweizer Kinder unter dem

Namen Daniel Düsentrieb kennen. Aber anders als der findige Gelbschnabel verfolgt er einen ganzheitlichen Ansatz. In seinem Bureau Lauper entstehen sowohl Serienprodukte als auch Unikate und Konzepte für Innenarchitektur. Weil ihn überdies Musik begeistert, baute er im Rahmen seines Austauschstudiums an der Écal in Lausanne eine Soundmaschine, das formschöne «Objet Sonore» aus schwarz glänzender, sanft gewellter Keramik. Es reagiert wie ein Touchscreen und hat eine magische Aura.

Eine Nase für Trouvaillen

Wäre er ein Leichtathlet, würde er im Zehnkampf antreten. Der Wechsel zwischen den Disziplinen, die spezifischen Herausforderungen machen den Reiz aus. Der Designer bekommt es immer wieder mit anderen Materialien zu tun, alten und neuen: Eisen, Stahl, Chrom, Holz, Kunststoffen. Computertechnologien und neue Herstellungsverfahren haben das Jahrzehnte fast unveränderte

Wäre Miguel Lauper ein Leichtathlet, würde er im Zehnkampf antreten. Die spezifischen Herausforderungen machen den Reiz aus.

Berufsbild auf den Kopf gestellt. Wie einst der Offsetdruck jenes der Schriftsetzer und die digitale Revolution dasjenige der Fotografen und Kameraleute. Unsere Wohnwelt ist heute komplett durchdesignt, von der Küche bis ins Schlafzimmer, daran lässt mittlerweile selbst der Detailhandel keine Zweifel.

Lauper liebt das Reisen, doch solange die Pandemie anhält, frönt er einer anderen Leidenschaft: Er ist ein gewiefter Sammler, der Design-Trouvaillen mit ebenso untrüffeltem Instinkt aufstöbert wie ein Trüffelhund die unterirdische Delikatesse. Und stimmt der Preis, trennt er sich ohne grosses Bedauern vom einen oder andern Objet trouvé.

Bemerkenswert sind die Ernsthaftigkeit und die Konstanz, die der viersprachige Selbständigerwerbende an den Tag legt. Seit er ein bleistift dünnes Oberlippenbärtchen kultiviert, ähnelt er dem Darsteller des Ben-Hur aus dem Jahr 1925: dem mexikanisch-amerikanischen Stammfilmstar Ramón Navarro. Damals stand das Art déco in der Blüte, dem das sogenannte Mid-Century-Design mittlerweile den Rang abgelaufen hat. Wer weiss, welcher Einrichtungsstil in fünfzig Jahren die Konsumenten für sich einnehmen kann... Vielleicht ist es dann ein originales Vintage-Objekt von Miguel Lauper.

Neue Zürcher Zeitung

UND SCHWEIZERISCHES HANDELSBLATT

Gegründet 1780
Der Zürcher Zeitung 242. Jahrgang

REDAKTION

Chefredaktor: Eric Gujer (egj).

Stellvertreter: Daniel Wechlin (daw.), Carola Ettenreich (cet.), Tom Schneider (sct.).

Tagesleitung: Christoph Fisch (cf.), Benno Mattli (bem.), Christian Steiner (cts.), Yannick Nock (yno.).

International: Peter Rásonyi (pra.), Andreas Rüsch (A. R.), Werner J. Marti (wjm.), Andrea Spalinger (spl.), Andreas Ernst (ahn.), Beat Bumbacher (bbu.), Meret Baumann (bam.), Patrick Zoll (paz.), Elena Panagiotidis (ela.), Dominique Burckhardt (dbu.), Fabian Urech (urf.), Judith Kormann (jkr.), Ulrich von Schwerin (uvs.), Julia Monn (jum.), Katrin Büchenbacher (k.b.).

Meinung & Debatte: Martin Senti (se.), Andreas Breitenstein (A. Bn.), Claudia Schwartz (ces.).

Schweiz: Christina Neuhaus (cn.), Erich Aschwanden (ase.), Daniel Gerny (dgy.), Frank Sieber (fsr.), Marc Tribelhorn (tri.), Michele Coviello (cov.), Simon Hehli (hsh.), Angelika Hardegger (haa.), Tobias Gafar (gaf.), David Vonplon (dvp.), Gian Andrea Marti (gam.), Andri Rostetter (art.).

Bundeshaus: Fabian Schäfer (fab.), Christof Forster (For.), Larissa Rhyh (ryn.), Georg Häslar Sansano (geo.).

Bundesgericht: Kathrin Alder (ald.).

Westschweiz: Antonio Fumagalli (fum.).

Zürich: Daniel Fritzsche (dfr.), Fabian Baumgartner (fbi.), Dorothee Vögeli (vö.), Stefan Hotz (sho.), Adi Kalin (ak.), Katja Baigler (bai.), Jan Hudec (jhu.), Florian Schoop (sct.), Johanna Wedl (jow.), Claudia Rey (clr.), Raffaella Angstmann (ran.), Reto Flury (flu.), Michael von Ledebur (mvl.), Lena Schenkel (len.), Nils Pfändler (nll.), Linda Koponen (lkp.).

Wirtschaft: Chanchal Biswas (bis.), Peter A. Fischer (pfi.), Dieter Bachmann (dba.), Werner Enz (nz.), Ernie Gallarotti (ti.), Thomas Fuster (tf.), Christin Severin (sev.), Nicole Rütli Ruzicic (rru.), Andrea Martel Fus (am.), Thomas Schürpf (tsf.), Christoph Eisenring (cei.), Gerald Hosp (gho.), Matthias Benz (mbe.), Giorgio V. Müller (gvm.), Zoë Inés Baches Kunz (Z. B.), Hansueli Schöchli (hus.), Martin Lanz (mla.), Natalie Gratwohl (ng.), Dominik Feldiger (df.), André Müller (amu.), Stefan Häberli (hat.), Jann Lienhart (jla.), Lorenz Honnegger (lho.).

Börse: Michael Ferber (feb.), Andreas Uhlirg (Ug.), Werner Grundler (gru.), Michael Schäfer (msf.), Patrick Herger (ph.), Asien: Matthias Kamp (mka.).

Wissenschaft, Technologie und Mobilität: Christiane Hanna Henkel (C. H.), Christian Speicher (Spe.), Alan Wiederer (mi.), Stephanie Kusma (kus.), Lena Stallmach (lst.), Helge Rietz (rtz.), Herbert Schmidt (hd.), Lukas Mäder (mdr.), Jenni Thier (thj.), Ruth Fulterer (ful.).

Feuilleton: René Scheu (rs.), Roman Bucheli (rb.), Thomas Ribl (rib.), Ueli Bernays (ubs.), Philipp Meier (phi.), Urs Bühler (urs.), Claudia Mäder (cmd.), Lucien Scherrer (lsc.), Christian Wildhagen (wdh.), Manuel Müller (mml.), Sabine von Fischer (svf.).

Sport: Elmar Wagner (wag.), Philipp Bärtsch (pbh.), Florin Cialuna (fcl.), Andreas Kopp (ako.), Benjamin Steffen (bsn.), Daniel Germann (gen.), Peter B. Birrer (bir.), Nicola Berger (nbr.), Stefan Osterhaus (sos.), Michele Coviello (cov.), Ulrich Picken (pic.), Christof Krappf (krt.).

Wochenende/Gesellschaft/Reisen: Daniel Wechlin (daw.), Birgit Schmid (bgs.), Michael Schilliger (msl.), Susanna Müller (sm.).

Reporter: Marcel Gyr (-yr.), Anja Jardine (jar.), Martin Beglinger (beg.).

Nachrichten: Tobias Ochsenbein (toc.), Janique Weder (we.), Kathrin Klette (kkl.), Tobias Sedlmaier (tsm.), Esther Rüdiger (eru.), Esther Widmann (wde.), Nadine Brügger (nad.), Franco Arnold (fca.).

Social Media: Reto Stauffacher (rst.), Corinne Plaga (cpl.), Gabriela Dettwiler (gad.), Philipp Gollmer (pgh.).

Podcast: Benedikt Hofer (bho.), Nadine Landert (lna.), Olga Scheer (ola.), David Vogel (dv.).

Audience Management: Dominik Batz (btz.), Rafael Schwab (raf.), Jonas Holenstein (jho.).

Visuals & Editorial Tech: Barnaby Skinner (bsk.), Kaspar Manz (xco.), Sharon Funke (sfu.), Alexandra Kohler (ako.), Christian Kleeb (cke.), Anja Lemcke (lea.), Eugen Fleckenstein (efl.), Joana Kelen (jok.), Manuel Roth (mrt.), Philipp King (pk.), Nikolai Theilitz (nth.), Jonas Oesch (joe.), Florian Seliger (fsl.), Adina Renner (adi.).

Video/TV: Markus Stein (sma.), Andrea Hauner (hwa.), Jörg Walch (jwa.), Karin Moser (mok.), Conradin Zellweger (czw.), David Hess (dhe.), Jasmine Rüegg (jmr.), Laurence Kaufmann (lk.), Jill Antener (jil.).

Produktionsredaktion: Christoph Fisch (cf.), Caspar Hesse (cah.), Manuela Kessler (mak.), Lucie Paška (lpa.), Roland Tellenbach (rol.), Stefan Reis Schweizer (srs.), Robin Schwarzenbach (R. Sc.), Bodo Lamparsky (la.), Lukas Leuzinger (lkz.), Philipp Hufschmid (phh.), Yvonne Eckert (yve.), Benno Brunner (bbr.), Ildá Ózpal (iö.), Claudia Baer (cb.).

Art Director: Reto Althaus (ral.).
Bildredaktion: Gilles Steinmann (gst.), Christian Güntlisberger (cgb.), Andrea Mittelholzer (and.), Roman Sigrist (rsi.), Reto Gratwohl (grr.), Verena Tempelmann (vtm.), Nicole Aeby (nae.), Rahel Arnold (raa.), Martin Berz (brz.), Michael Pfister (mpf.), Joel Hurn (juh.).

Fotografen: Christoph Ruckstuhl (ruc.), Karin Hofer (hfk.), Annick Ramp (ara.), Simon Tanner (tan.).

Produktion/Layout: Hansruedi Frei.

Korrektorat: Natascha Fischer.

KORRESPONDENTEN

Paris: Nina Belz (nbe.). **London:** Benjamin Triebe (bet.), Niklaus Nusslinger (nn.). **Berlin:** Marc Felix Serrao (fx.), René Höltschi (Ht.), Jonas Hermann (jsh.), Hansjörg Friedrich Müller (hm.), Anja Stehle (ast.), Anna Schneider (ars.), Christoph Prantner (cpr.), Alexander Kessler (ks.). **Frankfurt:** Michael Rasch (ra.). **München:** Stephanie Lahrz (slz.). **Rom:** Andreas Wyslign (awy.). **Wien:** Ivo Mijnsen (mij.), Daniel Imwinkelried (imr.). **Stockholm:** Rudolf Herrmann (rh.). **Brüssel:** Christoph G. Schmutz (sco.), Daniel Steinworth (DSt.). **Moskau:** Markus Ackeret (mac.). **Dakar:** Samuel Misteli (smi.). **Istanbul:** Volker Pabst (pab.). **Beirut:** Christian Weisflog (ws.). **Jerusalem:** Inga Rogg (iro.). **Tel Aviv:** Ulrich Schmid (U. Sd.). **Delhi:** Andreas Babst (abb.). **Singapur:** Manfred Rist (rt.). **Peking:** Matthias Müller (Mue.). **Taipeh:** Matthias Sander (msa.). **Tokio:** Martin Kölling (koe.). **Sydney:** Esther Blank (esb.). **Washington:** Peter Winkler (win.). **Chicago:** David Signer (dsi.). **New York:** Christof Leisinger (cri.). **San Francisco:** Marie-Astrid Roger (lma.). **Vancouver:** Karl R. Felder (Fdr.). **Rio de Janeiro:** Nicole Anliker (ann.). **Salvador da Bahia:** Alexander Busch (bu.).

WEITERE REDAKTIONEN

NZZ am Sonntag: Chefredaktor: Luzi Bernert (lzb.).
NZZ Folio: Leiterin: Aline Wannier.
NZZ Geschichte: Lea Haller (lha.), Daniel Di Falco (dff.).

NZZ-MEDIENGRUPPE

Felix Graf (CEO)

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen nach Art. 322 Abs. 2 StGB: Neue Zürcher Zeitung (Deutschland) GmbH, Berlin; NZZ Österreich GmbH, Wien; Swiss Economic Forum (SEF) AG, Thun; The Market Media AG, Zürich.

ADRESSEN

Redaktion: Falkenstrasse 11, Postfach, CH-8021 Zürich, Tel. +41 44 258 11 11, redaktion@nzz.ch, www.nzz.ch
Zuschriften: Falkenstrasse 11, CH-8021 Zürich, leserbrieve@nzz.ch.

DIE TIPPS DER WOCHE

DA MÜSSEN SIE HIN

Expedition ins Eis

cmd. · Es ist Frost angesagt: Arktische Luft, sagt der Wetterfrosch, ziehe ab morgen ins Land. Wenn schon kalt, sagen wir, dann gleich richtig – auf nach Grönland! Man muss sich nur vor den Computer setzen und die Website des Landesmuseums Zürich aufrufen. Dort kann man in einem virtuellen Rundgang unter anderem die Ausstellung «Grönland 1912» besichtigen. Damals brach der Schweizer Forscher Alfred de Quervain zu einer spektakulären Expedition auf: Mit seinem Team wollte er Grönland von West nach Ost durchqueren und dabei Daten zu Eis und Klima erheben. Seine Messungen sind noch heute von Bedeutung, nur die Grundannahmen haben sich verändert: Während man zu de Quervains Zeiten ein Anwachsen der Gletscher befürchtete, macht uns heute das Gegenteil Sorgen.

Neue Perspektiven in Luzern

wdh. · Kulturveranstalter brauchen seit einem Jahr Nerven wie Drahtseile. Da plant man etwas, und schon wenig später erzwingen die Entwicklungen der Pandemie – manchmal aber auch bloss allzu unflexible Vorschriften für den Kulturbereich – eine Absage all der schönen Vorhaben. So erging es dem Lucerne Festival nun bereits zum zweiten Mal mit seinem Frühjahrsfestival im März. Bei den Konzerten mit Andrés Schiff hofft man in Luzern nun auf eine Neuaufgabe im Mai, will die Festivalfreunde aber bis dahin nicht völlig ohne Musik darben lassen. Auf der Festival-Website gibt es daher unter dem Motto «Meisterwerke@home» eine Auswahl mit Konzert-Highlights aus den Sommern 2018 und 2019, die kostenfrei als Streaming abrufbar sind. Der Clou dabei: Neben den Werken selbst – unter anderem Tschairowskys Vierte, Bruckners Siebte und berühmte Ouvertüren von Wagner – gibt Riccardo Chailly, der Chefdirigent des Lucerne Festival Orchestra, jeweils eine eigens aufgezeichnete Einführung in die Musik. Die Streams sollen bis Mitte März abrufbar sein.

Nähe trotz Distanz

ubs. · Alle Aufführungen sind bis auf weiteres gestrichen worden. Wer weiss schon, wann es weitergehen wird? Doch ganz hat das Zürcher Schauspielhaus noch nicht kapituliert vor dem Coronavirus. Vielmehr wird in Zeiten erzwungener Distanz nun eine Gesprächsreihe über Nähe lanciert: die «Tender Talks». Zum ersten Talk auf Zoom (Donnerstag, 11. Februar, 20 Uhr; zugänglich über www.schauspielhaus.ch) trifft sich die Schriftstellerin Sibylle Berg mit Ruth Westheimer, bekannt als «Dr. Ruth». Die 92-jährige Sexologin hat sich durch zahlreiche Studien und Ratgeber zum Thema Sex hervorragen und dabei auch vermeintliche Tabuthemen wie Liebe im Alter berücksichtigt. Von sich selbst sagt die in New York wohnhafte Deutsche gern: «Ich bin 1.40 m konzentrierter Sex.» Die «Tender Talks» finden in der Folge bis Ende März an jedem zweiten Donnerstag statt.

Verlag: Falkenstrasse 11, Postfach, CH-8021 Zürich, Tel. +41 44 258 11 11, verlag@nzz.ch.

Leserservice: Postfach, CH-8021 Zürich, Tel. +41 44 258 10 00, leserservice@nzz.ch, www.nzz.ch/leserservice.

Inserate: NZZone, Neue Zürcher Zeitung AG, Falkenstrasse 11, CH-8021 Zürich, Tel. +41 44 258 16 98, Fax +41 44 258 13 70, inserate@nzz.ch, www.nzzzone.ch.

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergrasse 1, CH-8045 Zürich.

PREISE ABONNEMENTE (inkl. MWST)

NZZ Print & Digital: 814 Fr. (12 Monate), 74 Fr. (1 Monat).

NZZ Digital Print: 579 Fr. (12 Monate), 54 Fr. (1 Monat).

NZZ Wochenend Print: 363 Fr. (12 Monate), 33 Fr. (1 Monat), Freitag und Samstag gedruckt ohne Digital.

NZZ International Print & Digital: 572 € (12 Monate), 52 € (1 Monat), Preise gültig für Deutschland und Österreich, übrige Auslandpreise auf Anfrage.

NZZ Kombi Print & Digital: 924 Fr. (12 Monate), 84 Fr. (1 Monat), NZZ und NZZ am Sonntag gedruckt inkl. Digital.

NZZ für Studierende: 5 Fr. (1 Monat).

Alle Preise gültig ab 1. 1. 2021.
Die Abonnentenadressen werden, soweit erforderlich und nur zu diesem Zweck, an die mit der Zustellung betrauten Logistikunternehmen übermittelt.

Anzeigen: gemäss Preisliste vom 1. 1. 2021.

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung der redaktionellen Texte (insbesondere deren Vervielfältigung, Verbreitung, Speicherung und Bearbeitung) bedarf der schriftlichen Zustimmung durch die Redaktion. Ferner ist diese berechtigt, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden oder eine Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der Geschäftsleitung einzuholen. © Neue Zürcher Zeitung AG
Kartengrundlage: © Openstreetmap, © Maptial